



FASTENZEIT 2021

KREUZWEG IN DER PFARREI

MIT JESUS AUF DEM WEG

St. Clemens
Katholische Propsteipfarrei Oberhausen



LIEBE CHRISTINNEN UND CHRISTEN,

Fastenzeit ist Bereitungszeit. Wir bereiten uns auf das wichtigste Fest der Christen vor. Bereitung im Angesicht des Leidens, das Jesus auf sich genommen hat, um Gottes alles überstrahlende Liebe zu uns Menschen sichtbar zu machen.

In diesem Jahr wollen wir den Weg Jesu mitgehen. Anders als sonst. Gemeinsam und doch jeder und jede für sich. Dieses Heft begleitet Sie auf dem Kreuzweg durch die ganze Pfarrei.

Der Kreuzweg ist eine Chance, mit Jesus gemeinsam die ganze Pfarrei zu erkunden

Die Stationen des Kreuzwegs sind über die ganze Pfarrei verteilt. Mal draußen, mal drinnen. Mal dauerhaft zugänglich, mal nur zu besonderen Zeiten sichtbar.

Sie entscheiden, wann und wie Sie den Kreuzweg beten möchten. Dies muss nicht an einem Tag geschehen. Nehmen Sie sich bewusst Zeit und

überlegen Sie, welche Station Ihnen an einem Tag besonders wichtig ist.

Der Kreuzweg ist eine Chance, mit Jesus gemeinsam die ganze Pfarrei zu erkunden und an jeder Station auch mit der jeweiligen Gemeinde in Kontakt zu kommen.

Wenn Sie nicht alle Stationen an den jeweiligen Orten beten möchten oder können, dann bietet Ihnen dieses Begleitheft die Möglichkeit, dennoch den ganzen Kreuzweg Jesu im Gebet mitzugehen.

Wir danken besonders den vielen engagierten Christinnen und Christen, die die Kreuzwegstationen in ihren Gemeinden gestalten und die Texte für dieses Heft vorbereitet haben.

Lassen Sie sich nun vom Kreuz durch die Zeit der Bereitung führen. In der Hoffnung auf Auferstehung wird aus dem Holz des Leidens neues Leben aufbrechen. Gerade in der Pandemie, die für uns ein schweres Kreuz ist, dürfen wir auf die heilende Kraft Gottes vertrauen. Mit ihm sind wir auf dem Weg.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für die Zeit der Bereitung!



ÜBERSICHT DER STATIONEN

Station 1

Jesus wird zum Tode verurteilt (St. Clemens)

Station 2

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern (St. Barbara)

Station 3

Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz (Herz Jesu)

Station 4

Jesus begegnet seiner Mutter (St. Clemens)

Station 5

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen (St. Johann)

Station 6

Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch (St. Johann)

Station 7

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz (Herz Jesu)

Station 8

Jesus begegnet den weinenden Frauen (Friedhof, St. Barbara)

Station 9

Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz (Herz Jesu)

Station 10

Jesus wird seiner Kleider beraubt (St. Josef, Buschhausen)

Station 11

Jesus wird ans Kreuz genagelt (St. Josef, Buschhausen)

Station 12

Jesus stirbt am Kreuz (St. Theresia)

Station 13

Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt (Liebfrauen)

Station 14

Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt (St. Josef, Schmachtendorf)

Station 15

Auferstehung Jesu Christi (St. Theresia)

(Die Adressen und Besuchszeiten der Standorte finden Sie ganz hinten in diesem Heft)





STATION 1

JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Direkt am frühen Morgen fassten die obersten Priester einen offiziellen Beschluss zusammen mit den leitenden Männern und den Gesetzeslehrern und dem gesamten Hohen Rat. Sie fesselten Jesus und führten ihn ab und übergaben ihn Pilatus. Pilatus stellte ihm die Frage: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortete ihm: „Du sagst es!“ Da brachten die obersten Priester viele Beschuldigungen gegen ihn vor.

...

Pilatus fragte die Menschenmenge noch einmal: „Was wollt ihr denn dann, dass ich mit dem tue, den ihr den König der Juden nennt?“

Sie schrien aber noch einmal: „Kreuzige ihn!“

Mk 15

Als Jesus in Jerusalem einzieht, begrüßen ihn die Menschen mit Hosianna, Jesus, unser König!“

Dann rufen sie: „Kreuzige ihn!“

Und heute? Interessiert man sich noch nicht einmal oder schaut weg und wendet sich ab.

Die Nächstenliebe haben wir an die Caritas übergeben.

um den Klimawandel zu stoppen, sind uns zu unbequem.

Die aktuelle Situation der Flüchtlinge in Griechenland werden vom Ärger über die Corona Einschränkungen und den Forderungen nach Lockerungen überdeckt.

Kranke und sterbende Menschen müssen wir der alleinigen Fürsorge der Pfleger*innen überlassen.

Was rufe ich? Stimme ich stillschweigend zu? Wende ich mich ab? Zu welcher Gruppe gehöre ich?

Jesus,

Du weißt, wo ich stehe und was ich rufe.

Du stehst allein und verlassen da und hältst das alles aus.

Deine Liebe zu mir ist so groß, dass Du Dich auch jetzt nicht von mir abwendest.

Schenk mir den Mut, meine Stimme für Dich zu erheben, die Kraft, mich für dich einzusetzen und zu tun, was jetzt nötig ist.



Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Mk 8,34-35

Warum gerade ich? Warum passiert mir immer alles

Corona Beschränkungen - Arbeitslosigkeit - Zerbrochene Beziehung

Krankheit- ich weiß nicht mehr weiter- Depression

Das alles durchkreuzt mein Leben.

Was mache ich?

Zerbreche ich?

Mit deiner Hilfe Gott schaffe ich es, mein Kreuz auf mich zunehmen.

Ich muss versuchen, dass nicht Fremdes über

mich entscheidet, sondern ich habe die Möglichkeit eine Entscheidungen zu treffen.

Herr und Gott, schenke mir die innere Kraft, und den Mut die Herausforderungen die das Leben an mich stellt anzunehmen.

Dann schaffe ich es mein Kreuz auf mich zu nehmen so wie du es gemacht hast und aufrecht meinen Weg durch Leben zu gehen.

Was ist dein Kreuz?

Was drückt dich nieder?

Was belastet dich?



STATION 3

JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Herr Jesus Christus,
der du unter der Last des Kreuzes zusammen-
gebrochen bist: du Gott als Mensch: Erbarme
dich unser.

Du Gott als Mensch,
- kraftlos und schwach
- gestürzt und gefallen
gefallen unter den Schmerzen der Leidenden
unter den Belastungen von Familie und Beruf
unter den Diskriminierungen „durch die anderen“
unter der Verzweiflung bei Flucht und Vertrei-
bung.

Du Gott als Mensch: Erbarme dich unser.

Du Menschengott und Lebensfreund, in unserer
einen Welt

- brichst du auch heute noch unter der Last
des Kreuzes zusammen.
- Du stürzt, wenn dir die Schmerzen uner-
träglich werden.

- Aufs Kreuz gelegt wirst du, wenn du unter
sklavenähnlichen Verhältnissen schuftet
musst, um die Profitgier weniger Reicher
und unseren Geiz zu bedienen.

Herr Jesus Christus,
lass uns unsere Mitverantwortung an den Kreu-
zen unserer Zeit erkennen und eingestehen.

Wir bitten dich:
Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



Die vierte Station betrachtet die Begegnung von Jesus und seiner Mutter Maria auf dem Kreuzweg. In den Evangelien finden wir darüber zwar nichts, aber das Johannesevangelium berichtet von der Begegnung Marias mit ihrem bereits am Kreuz hängenden Sohn. Dass beide sich auf dem Kreuzweg begegnet sind, ist zumindest nicht unwahrscheinlich. Die Mutter bleibt bei ihrem Sohn auch in seinem Leiden.

Wer vor dem Gnadenbild in der Propsteikirche St. Clemens steht, denkt nicht an Kreuzweg. Vielmehr sehen wir eine Frau, die ein Kind trägt. Es gibt unzählige Bilder mit Maria und dem Jesuskind, die so oder ähnlich aussehen. Unser Bild, das seit 1738 in Sterkrade verehrt wird, trägt den Titel „Mutter vom Guten Rat“. Es ist ein sogenanntes „Maria-Hilf-Bild“. Diese Bilder haben oft etwas gemeinsam: Ein Bein des Jesuskindes macht einen Schritt nach vorn. Aber wohin geht Jesus? Es soll der erste Schritt hin auf das Kreuz sein. Sein ganzes Leben – von der Krippe zum Kreuz – ist ein Kreuzweg. Dort am Kreuz aber zeigt er seine große Liebe zu jedem Menschen. Eine Liebe, die nicht einmal vor dem

Tod halt macht.

Jesus und seine Mutter.

- Begegnung im Leid.
- Begegnung auf dem Kreuzweg.
- Stark wie der Tod ist die Liebe.

Gepriesen seist du, mein Herr und mein Gott, der du den Menschen in Liebe begegnet bist.



STATION 5

SIMON VON CYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Cyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

Lk 23,26

Es gibt so viele, die Leid mittragen. Oft, weil ihnen nichts anderes übrig bleibt. Weil sie für Eltern, Kinder, Partner, Verwandte, Freunde da sind.

Sei du ihnen in ihrem Dienst Kraft und Halt.

Da kommt ein Mann von seiner Arbeit. Eigentlich hat er Feierabend. Er freut sich auf sein Zuhause. Da wird er plötzlich von Soldaten gezogen in ein tödliches Geschehen.

Jesus und Simon - verbunden durch das Kreuz
Jesus und Simon - einer trage des anderen Last
Jesus und Simon - siehst du mich?
Jesus und Simon - ...

Herr, Jesus Christus, da kommt einer zu dir und trägt mit. Dazu gezwungen. Aber er trägt. Im gleichen Augenblick trägst Du sein Kreuz. Freiwillig.



Veronika steht an Jesu Weg nach Golgota.
Als Jesus kommt, bindet sie ihr Tuch los und
reingt sein Gesicht von Blut und Schweiß und
Tränen.

Herr, Jesus Christus,
schenke uns das Talent zu erkennen, was jetzt
gerade dran ist, was der Mensch neben mir
braucht.

Manchmal ist alles ganz einfach.
Sehen, was gebraucht wird - und handeln.

Veronika hat offene Augen für das, was gerade
dran ist. Vielleicht hat sie das Talent, sich in
andere hinein zu versetzen. Was würde diesem
Menschen jetzt gut tun?

Es sind meistens nicht die großen Dinge,
sondern die „Kleinigkeiten“,
die ein Lächeln auf ein Gesicht zaubern
die zeigen, ich habe dich gesehen
die deutlich machen, du bist mir wichtig
die Gewissheit schenken, du bist nicht allein.

Veronika und ihr Schweiß Tuch kennen wir alle -
aber es steht nichts darüber in der Bibel. Schade.



STATION 7

JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ

Menschen fallen unter vielerlei Last. Frauen und Männer, die am Boden liegen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihrer mangelnden Bildung. Frauen und Männer, die niedergeschlagen werden wegen ihres Kampfes für Gerechtigkeit und Menschenwürde oder ihrer Liebe zur Freiheit. – Wo stehen wir, wenn Menschen fallen?

Wir beten um Gottes Erbarmen:

Von unseren inneren Schergen - befreie uns, Herr.

Von unserer Uniformität - befreie uns, Herr.

Von unserem achtlosen Tun - befreie uns, Herr.

Herr Jesus Christus,
der du auf dem Weg für uns gefallen bist, erbarme dich über uns und über die ganze Welt.



STATION 8

JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN

Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Dann wird man zu den Bergen sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?

Lk 23,28–31

Jesus war stets auf der Seite des Lebens. Das spürten die Frauen. Ihm ging es nicht um Macht und Ansehen. Frauen haben oft einen tieferen Blick:

Sie haben eine unmittelbare, unbeirrte Beziehung zum Leben. Sie kennen die Sorgen und Nöte der Kinder und der Männer und wissen worauf es ankommt. Oft sind es Frauen, die Anstoß geben, etwas Neues, etwas Lebensbejahendes zu beginnen! Das beste Beispiel ist wohl die Gottesmutter Maria selbst, die Jesus bei der Hochzeit zu Kana drängt, zu helfen.

Herr, hilf gegen die Gewalt und Unterdrückung von Menschen wegen ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe oder Weltanschauung! Schenke Einsicht und Verständnis all denjenigen, die ignorant und besessen auf Irrwegen grausam und

lebensverachtend denken, reden und handeln!

Schmerz darf, ja soll man auch offen bekunden durch Weinen, Schreien, Anklagen, ...

In aller Anklage und allem Schmerz sollen wir aber trotzdem Hörende bleiben:

Was will mir Gott in dieser Situation sagen?

Wie kann ich mein Leben in die Hand nehmen und vielleicht einen Neubeginn setzen?

Gott, zeige mir gerade jetzt in aller Ausweglosigkeit, dass ich von Dir jene Kraft bekomme, die ich brauche.

Segensgebet

Herr, segne meine Hände, dass sie behutsam seien.

Herr, segne meine Augen, dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen.

Herr, segne meine Ohren, dass sie deine Stimme zu erhörchen vermögen.

Herr, segne meinen Mund, dass nichts von ihm ausgehe, was verletzt oder zerstört.

Herr, segne mein Herz, dass es Wärme schenken und bergen kann.



STATION 9

JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Jesus Christus, du gehst durch Leiden und Tod, denn Du glaubst an das Leben. Lass uns mit Dir auferstehen!

Zusammengebrochen. - wie unter dem Fallbeil, der Körper wie auf den Boden gedrückt, vollkommen hilflos! So liegst du da! Kein Mensch weit und breit, nicht einmal ein Feind! Du bist total verlassen, erlebst absolute Einsamkeit.

Isolation, Vereinzelung! Schmerzen ertragen in Einsamkeit! Dadurch verdoppelt sich das Leid. Du teilst heute die Ohnmacht mit jenen, die am Boden liegen: weil eine körperliche oder psychische Krankheit, eine gebrochene Lebensplanung, der Verlust eines geliebten Menschen sie mut- und kraftlos macht. Du erlebst ihre Not.

Jesus, lass uns Menschen nicht übersehen, die in Einsamkeit leiden! Jesus Christus, erbarme dich unser!



STATION 10

JESUS

WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus.

Joh 19,23-24

Der Menschensohn hat jetzt nichts mehr, „wo er sein Haupt hinlegen kann“ (Mt 8,20), als auf das Kreuz. Jetzt hält er sich in wehrloser Liebe nur noch Gott hin. Jeden Tag hören wir von Menschen, die fast vor dem Ruin stehen, die wie gottverlassen alles verlieren und nichts mehr haben als ihr nacktes Leben. Jesus hat bis nach Golgota alles gegeben. So steht er nackt da. Es trifft zahllose kleine Unternehmer, mittlere und große Betriebe. Kein Einkommen bei weitergehenden Zahlungen. Existenzkrise, Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit für die Mitarbeitenden. Aber auch die Spirale von Ausbeutung, Macht und Gewalt dreht sich immer höher. Menschen werden bis aufs Blut ausgebeutet. Frauen und Kinder werden sexuell missbraucht und gedemütigt. Unsere Erde wird schonungslos aus-

geraubt. Jesus kennt das alles - ihm hat man auch das letzte Hemd genommen. Die Würfel sind gefallen, aber dennoch lässt Jesus diese Demütigung zu und solidarisiert sich mit allen Menschen, denen man Ansehen und Würde genommen hat.

Gebet

Wir beten für jene, denen alles genommen scheint, die nicht wissen, ob und wie es mit dem Geschäft, Betrieb, Unternehmen, mit dem Arbeitsplatz, mit der Existenzgrundlage weitergeht. Wir schauen auf die, die unschuldig in Veruruf geraten sind.

Wir schauen auf die, die durch Katastrophen und Vertreibung Hab und Gut verloren haben. Wir schauen auf Täter und Opfer, Agierende und Ohnmächtige.

Jesus, wir bitten dich für alle Menschen, die ausgebeutet, gedemütigt und missbraucht werden, schenke ihnen den festen Glauben, dass du ihnen ihre Würde zurückgibst. Jesus wir bitten dich auch für uns, dass wir erkennen, wo Menschen zu Opfern werden und verzeihe uns, wo wir schuldig werden. Amen. - Vater unser ...



STATION 11

JESUS

WIRD ANS KREUZ GENAGELT

Pilatus lieferte ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus.

Joh 19,16a-18

Auf mittelalterlichen Bildern schleicht sich der Tod von hinten an. Jesus wird auf den Rücken gelegt und ans Kreuz genagelt. Wie viele kommen heutzutage hinterrücks zu Tode oder werden Opfer heimtückischer und hinterlistiger Gewalt! Jesus hält sich aus unserer vom Schatten des Todes gezeichneten Welt nicht heraus. Wir alle sind wie festgenagelt in dieser Pandemie. Wenn wir auf den ans Kreuz genagelten Jesus schauen, sehen wir einen liebenden Leidenden. Wir sehen die Wunden, aber auch die ausgebreiteten Arme und das offene Herz. Wir sehen die Bilder von Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert um ihr Leben kämpfen, Ärzte und Pflegepersonal, das bis zur Erschöpfung arbeitet, Menschen, die kreativ werden in ihren Familien, in der Nachbarschaft, im Betrieb, um die Krise gut zu bewältigen.

Die Kreuzigung unserer Zeit hat viele Gesichter. Wir kreuzigen im Kleinen wie im Großen.

Kriege, Vorurteile, Gedankenlosigkeit, Egoismus, nicht hinsehen wollen, wo Menschen einsam und verlassen sind, wo Menschen heimatlos sind. Die Schuld der Menschen hat Jesus ans Kreuz geschlagen - ausgespannt zwischen Himmel und Erde - zwischen seinem Vater im Himmel und uns Menschen auf der Erde. Seine Antwort ist Verzeihung und Liebe. Selbst der Schächer durfte dies in der letzten Stunde seines Lebens noch erfahren. Seine Schuld wurde außer Kraft gesetzt und ihm wurde die Gnade der Vergebung geschenkt.

Gebet

Wir danken im Gebet für alle Liebe, die wir im Leid erfahren, für die Familie, mit der wir mehr als gewohnt beisammen sind. Wir treten bei Gott ein für die Opfer der vielen täglichen Kriegsgeschehen dieser Erde. Wir treten bei Gott ein für die Toten des Straßenverkehrs, der Seuchen und der Sucht. Wir treten bei Gott ein für die Opfer von Terror und Gewalt.

Jesus, du hast dich für uns ans Kreuz schlagen lassen und damit die Spirale von Gewalt und Hass durchbrochen. Wir bitten dich, schenke allen Gekreuzigten unserer Zeit deine Nähe und sei bei uns wenn wir kreuzigen, dass wir erkennen, dass du es bist der Vergebung und Liebe ist. Amen. - Vater unser ...



STATION 12

JESUS STIRBT AM KREUZ

Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

1 Kor 1,23

Mit ausgebreiteten Armen

Der, von dem ich erzählen will, wurde geboren in Armut und starb, noch jung, mit ausgebreiteten Armen am Kreuz einen schrecklichen Tod. Warum, worin bestand seine Schuld? Oder anders gefragt: wem war er im Weg? Er raubte kein Geld, kein Land, stürzte keinen vom Thron, zog nicht in den Krieg, schrieb nicht einmal Bücher. Der Ort, wo er aufwuchs wie andere auch, war ohne Bedeutung: ein Nest in den Bergen am Rande des riesigen römischen Reiches. Er lernte ein Handwerk, zimmerte Möbel, bis er die Werkstatt verließ und sein Dorf und umherzog im Land, das Wort auszusäen. Er sah, wie man weiß, weder Rom noch Athen. Aber er sah seinen Vater im Himmel und sah auf der Erde die Menschen im Dunkel und lehrte sie sehn mit anderen Augen. Er heilte die Kranken, rief Tote ins Leben.

So zog er umher und warb um die Herzen und sprach von der Liebe, dem Königreich Gottes.

Er starb, wie er lebte,
und lebt, wie er starb:
mit ausgebreiteten Armen.

Aus: Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht

Gebet:

Dir, Jesus Christus war die Angst nicht fremd. Warum hast du mich verlassen, so hast du gerufen in tiefer Not.

Doch die Zusage galt. Auch mir ist die Angst nicht fremd. Es gibt Tage, da will mich der Mut verlassen, und die Angst greift nach meinem Herzen.

Es sind Tage voll Traurigkeit und Not. Doch die Zusage gilt. Du, Gott, bist bei mir alle Tage Du leitest mich im finsternen Tal. Du schickst mir Hilfe im jetzt und heute. Und eines Tages wirst Du mir die Vollendung schenken. Dann wird alles Licht sein und hell. Darauf hoffe ich und für diese Hoffnung danke ich Dir. Amen.

JESUS WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN UND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT



Ein Blick auf die Pietá lässt uns die Situation in zwei Worten erfassen: Trauer und Leblosigkeit. Tod – endgültig Tod!? Wo ist das Versprechen Jesu: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“

Joh 10,10

In der Trauer der Mutter Jesu – Maria – erkennen wir die Liebe, die Liebe von der Jesus erfasst und durchdrungen war:

„Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, liebte er sie bis zum Äußersten.“ (Joh 13,1) Der innerste Beweggrund der Passion Jesu ist die unendliche Liebe, mit der er vom Vater zu den Menschen gesendet wurde. Sein Tod ist die ultimative Konsequenz seiner Herkunft vom Herzen des alle Menschen unendlich liebenden Vaters. Der Tod Jesu ist die höchste Steigerung seiner Liebe, die auch vor seinen Feinden nicht Halt macht. Sein Tod ist also die Überwindung aller auf Intoleranz, Hass und Gewalt gegründeten Lebensverhältnisse. Von daher werden wir diesem Tod in der Nachfolge Jesu nur gerecht, wenn wir uns von seiner Liebe ergreifen lassen, alle Konventionen mit ihm brechen und ihm auf seinem

Weg in die allein menschenwürdige Weise zu leben folgen. – Dann ereignet sich der eigentliche Umschlag – die Erfahrung seiner lebendig liebenden Gegenwart. Denn er lebt als „lebendig machender Geist“ in uns fort (1 Kor 15,45). So und nur so wird der tote Jesus zum Garanten eines Lebens in Fülle für alle Menschen.

Credo in Iesum Christum, tertio die resurrexit a mortuis. Ich glaube an Jesus Christus, am dritten Tage auferstanden von den Toten!



STATION 14

DER HEILIGE LEICHNAM JESU WIRD INS GRAB GELEGT

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.

Joh 12, 24

Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch.

Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg

Mt 27,57-60

Die Station "Der Leib Jesu wird zu Grabe gelegt" ist nicht nur ein Bild des Todes, sondern vielmehr ein Bild des Übergangs. Die Station will etwas Unanschauliches sichtbar machen, den Übergang vom Tod zum neuen, ewigen Leben. Auf dem Grabhügel blühen schon die ersten Blumen. Die Sonne scheint durch die Kirchenfenster auf das Grab und es scheint, als bräche

schon ein Schimmer des Osterlichts in diese Grabhöhle ein, die sich in steinigem Grau über dem Leichnam Jesu wölbt. Das Grabtuch erinnert an das Grabtuch Jesu.

Durch einige Stellen dringt Licht, es ist, als bräche von innen durch einen Spalt über dem Stein schon das Morgenrot des anbrechenden Ostertages herein; zum anderen scheint es, als begänne das Grab Jesu von innen her zu strahlen. „Da wurde er vor ihren Augen verwandelt, sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht“, so erzählt der Evangelist Matthäus von der Verklärung Jesu.

Das goldene Licht um seine Stirn gleicht ja dem Strahlenkranz der aufgehenden Sonne und erinnert an jene „Sonne der Gerechtigkeit“, von der die Kirche in ihren Hymnen singt:

„Du wahre Sonne brich herein, du Sonne, die nicht untergeht, und mit des Geistes lichthem Strahl dring tief in unserer Sinne Grund.“



STATION 15

AUFERSTEHUNG JESU CHRISTI

Am ersten Tag der Woche kamen Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrakten sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Mk 16,2-7

Normal war er nicht.
Er ließ sich aus der Fassung bringen
Von der Welt, von den Menschen,
von Ungerechtigkeiten, von Unterdrückung.
Normal war er nicht.
Wenn es hieß:

Das tut man doch nicht, das gehört sich nicht, konnte man sicher sein: Er tut es. Aussätzige lebten vor den Toren der Stadt. Er fasste sie an. Für Huren waren sich die Bürger tagsüber zu fein – er kam mit ihnen ins Gespräch. Sein Leben – ein einziger Protest gegen den Tod, gegen ein Leben, das schon mitten im Leben alle Spuren des Todes trägt, gefangen in Regeln und Vorschriften, den Blick in den Geldbeutel gesenkt in den Bahnen des Alltagstrotts. Auferstehung ist der Protest gegen das Leben, das viele Menschen führen müssen, ausgebeutet, unterdrückt, ausgegrenzt, aus dem Leben herausgedrängt. Auferstehung ist der Protest gegen das Leben von Menschen, die mitten im Leben schon tot sind, sich nicht mehr überraschen lassen, die ihr Leben wie eine leblose Liturgie feien, eine Erinnerung nur an gestern, mit Weihrauch, abgesungenen Liedern und alten Texten.

Auferstehung heißt:
Menschen sollen leben.
Jetzt.



WEITERE AKTIONEN IN DER FASTZEIT

WIR SIND FÜR SIE DA TROTZ CORONA

Auf vielfältige und kreative Art und Weise gehen wir in der Pfarrei St. Clemens auf Ostern zu. Es gibt zahlreiche Angebote, wie Sie sich vorbereiten können auf das wichtigste Fest der Christen. Einiges können Sie alleine tun, manches trotz Distanz in Gemeinschaft. Manches lockt Sie vor die Tür oder in unsere Kirchen und mit anderem können Sie zuhause durch die Fastenzeit gehen. Entdecken Sie zum Beispiel unseren Fastenkalender zum Hören und lassen Sie sich das Markus-Evangelium Stück für Stück vorlesen. Nehmen Sie an Exerzitien im Alltag teil und lassen Sie sich in der Vorbereitung auf Ostern mit Impulsen per Brief beschenken. Feiern Sie mit uns Gottesdienst, so wie es die Pandemie gerade zulässt – manchmal digital per Videokonferenz oder youtube oder ganz klassisch (wenn es möglich ist) in unseren Kirchen. Zahlreiche weitere Angebote finden Sie online und in ihren Gemeindekirchen. Auf facebook sind wir als Pfarrei und mit der „Familienkirche Pfarrei St. Clemens“ für Sie da. Auch das Stadtdekanat Oberhausen stellt Ihnen unterschiedliche Angebote zur Verfügung. Einige unserer Gemeinden haben eigene Seiten auf facebook, auch hier finden Sie weitere Informationen.

Ob und wann Gottesdienste stattfinden können, erfahren Sie zeitnah in der Presse und natürlich im Internet. Für die besonderen Feiertage stellen wir Ihnen gerne Hausgottesdienste zur Verfügung.

Schauen Sie gerne auf die Homepage der Pfarrei:

www.pfarrei-stclemens.de



UNSERE STANDORTE

DAMIT SIE UNS AUCH FINDEN, TROTZ CORONA

St. Clemens (Sterkrade)

Großer Markt
46145 Oberhausen
Geöffnet: täglich von 8:00-19:00 Uhr

Herz Jesu (Sterkrade)

Inselstr. 31
46149 Oberhausen
Geöffnet: sonntags 9:30-12:00 Uhr und freitags
15:00-17:00 Uhr

Liebfrauen (Schwarze Heide)

Roßbachstr. 41
46149 Oberhausen
Geöffnet: sonntags 11:00-13:00 Uhr im Gemein-
desaal

St. Josef (Buschhausen)

Lindnerstraße 197
46149 Oberhausen
Geöffnet von:
Mittwochs von 14-17 Uhr
Freitags von 16-19 Uhr
Sonntag von 10-12 Uhr

St. Johann (Holten)

Bahnstr. 234
46147 Oberhausen
Geöffnet: sonntags 10:45-12:00 Uhr, freitags
15:00 – 17:00 Uhr

St. Josef (Schmachtendorf)

Hiesfelder Str. 174
46147 Oberhausen
Geöffnet: täglich 9:00-19:00 Uhr

St. Theresia (Walsumer Mark)

Mergelkuhle 1
46147 Oberhausen
Geöffnet: sonntags 9:30-11:30 Uhr, mittwochs
18:00-19:00 Uhr

St. Barbara (Königshardt)

Hoher Ring 54
46145 Oberhausen
Geöffnet: sonntags 11:00-12.30 Uhr, dienstags
16:00-17:00 Uhr

Alle Öffnungszeiten sind unter Vorbehalt der
aktuellen Entwicklungen. Bitte informieren Sie
sich jeweils auf der Homepage [www.pfarrei-
stclemens.de](http://www.pfarrei-
stclemens.de) um die jeweils geltenden Zeiten
zu finden.

DER PFARREI

DR. PETER FABRITZ

Pfarrer

0208 / 63 55 41 24

peter.fabritz@bistum-essen.de

STEFANIE ALDERS

Gemeindereferentin

01577 / 33 14 054

alders.st-clemens@gmx.de

ANDREAS BECKER

Pastor

0208 / 62 50 423

andreas.j.becker@gmx.de

ANNETTE BRAUTMEIER

Gemeindereferentin

0208 / 68 09 55

johannholten@t-online.de

MIRJAM BRZESKA

Pastoralassistentin

0208 / 63 55 41 57

Mirjam.Brzeska@bistum-essen.de

MICHAEL DANNE

Pastor

0208 / 94 14 45 80

pastor-danne@gmx.de

TABEA DIEK

Pastoralreferentin

0177 / 30 27 757

tabea.diek@bistum-essen.de

HANS PETER GOSSELKE

Pastor i.R.

0208 / 69 80 95 22

ULRICH KARRASCH

Pastor i.b.D.

HANS-WERNER HEGH

Pastor

0208 / 63 55 41 55

st.theresia.oberhausen@bistum-essen.de

ROBERT HILGER

Kaplan

0157 / 36966463

robert.Hilger@rub.de

JUSTUS KÖNEMANN

Diakon

0208 / 63 55 41 41

justus.koenemann@herz-jesu-sterkrade.de

BERND MALECKI

Diakon

0171 / 57 17 175

bernd.malecki@t-online.de

MELANIE MALITIUS

Gemeindereferentin

0208 / 63 55 41 40

melanie.malitius@bistum-essen.de

JOHANNES SCHOENEN

Krankenhausseelsorger

0208 / 69 57 312

johannes.schoenen@kk-ob.de

GERD WITTKA

Krankenhausseelsorger, Pastor

0176 / 96 700 901

seelsorge.wittka@mail.de

HANS-JÜRGEN VOGEL

Pastor i.R.

0208 / 30 40 80 55

hans-juergen.vogel@gmx.net



IMPRESSUM

Herausgeber: KKG Propstei St. Clemens

Redaktion: Tabea Diek
(Pastoralreferentin Pfarrei St. Clemens),
Stephan Baxmann
(Redaktion St. Josef Schmachtdorf)
Klosterstraße 15
46145 Oberhausen

Kontakt: tabea.diek@bistum-essen.de
redaktion.schmachtdorf@stclemens.de

Druck: wirmachendruck.de

Auflage: 2.000 Stk.

Dieses Magazin wird mit zertifiziertem
Umweltschutzpapier und Klimaneutral gedruckt.



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001

